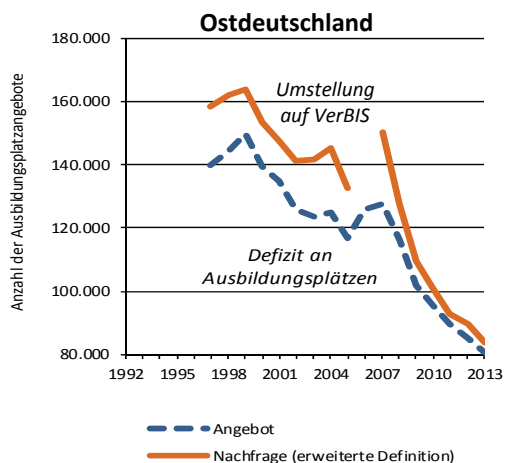
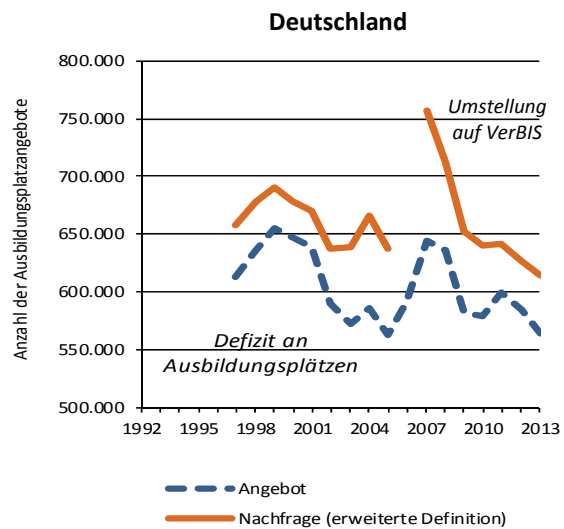
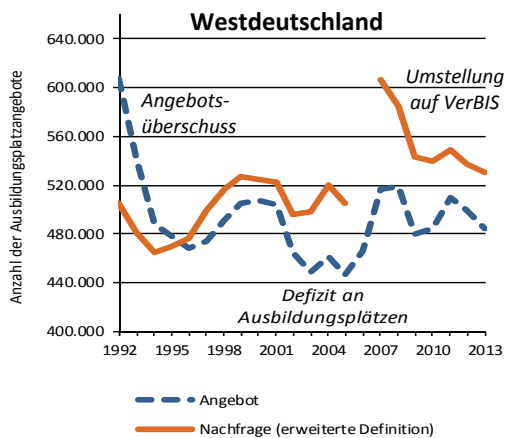


Schaubild 1.2

## Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt (erweiterte Nachfragedefinition)

Deutschland, West- und Ostdeutschland 1992 – 2013, jeweils Stichtag 30.09.



Datenquellen: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (unbesetzte Stellen und unversorgte Bewerber) und BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.

Für das Jahr 2006 liegen aufgrund der Umstellung des operativen Fachverfahrens von COMPAS auf VerBIS keine vollständigen Angaben vor. Der nochmalige Anstieg der erweiterten Nachfrage ab 2007 geht auf eine genauere und vollständigere Erfassung der alternativ verbliebenen Bewerber und Bewerberinnen mit weiterem Vermittlungswunsch zurück.

**A**ufgrund einer sehr engen Definition der Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt sind die Bewerberbestände auf dem Ausbildungsmarkt in der Vergangenheit nicht vollständig erfasst worden (siehe *Schaubild 1.1*). Künftig werden Angebot und Nachfrage jedoch auf Basis einer erweiterten Definition ausgewiesen: als *Angebot* gilt weiterhin die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten, noch unbesetzten Ausbildungsstellen. Zur *Nachfrage* werden nach der erweiterten Definition jedoch neben den neu abgeschlossenen Verträgen und den bei der BA gemeldeten „unversorgten Bewerbern“ auch die „Bewerber mit Alternative zum 30.09.“ gezählt, die zwar über eine Verbleibsalternative verfügen, aber nichtsdestotrotz auch noch zum Stichtag 30. September weiter nach einer Berufsausbildungsstelle suchen.

Demnach bestand in Deutschland seit dem Jahr 1998, bis zu dem die erweiterte Nachfrage rückwirkend berechnet werden kann, durchgängig ein Defizit an Ausbildungsplätzen. Der auffällige An-

stieg der erweiterten Nachfrage in 2007 ist darauf zurückzuführen, dass in dem 2006 von der BA neu eingeführten Fachverfahren VerBIS noch genauer ausgewiesen werden kann, wie viele Jugendliche ihren Vermittlungswunsch trotz alternativen Verbleibs aufrechterhalten. Diese Personengruppe wurde in den Vorjahren nur teilweise erfasst, sodass die hier dargestellte Nachfrage in den Jahren bis 2006 trotz erweiterter Definition immer noch als untererfasst betrachtet werden muss. Es zeigt sich jedoch deutlich, dass das Ungleichgewicht zwischen angebotenen und nachgefragten Ausbildungsstellen über den gesamten Zeitraum gegeben war. Für Westdeutschland, für das auch Werte vor 1997 vorhanden sind, lässt sich dagegen zumindest für den Beginn der 1990er-Jahre ein großer Angebotsüberschuss dokumentieren.

Vgl.: Ulrich, J. G.: *Indikatoren zu den Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt*. In: Dionisius, R.; Lissek, N.; Schier, F. (Hrsg.): *Beteiligung an beruflicher Bildung - Indikatoren und Quoten im Überblick (Wissenschaftliche Diskussionspapiere, 133)*. Bonn 2012, S. 48 - 65